

Von 8 Uhr morgens bis 4 Uhr abends, außer Sonntags.
Preis: 20 Pfennige. Frankfurt a. M. Nr. 7405.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 35 Pfg. für Briefliche Anzeigen; 50 Pfg. für auswärtsige Anzeigen. Mit 1.75 für Briefliche Retikamen; Mit 3.— für auswärtsige Retikamen. — Bei wiederholter Aufnahme anderer Anzeigen entsprechender Nachlag. — **Anzeigen-Nachnahme:** Jeder dritte Ausgaben bis 10 Tage vormittheil. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr Abgenommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 57, An der Apostelkirche 7, 1. Fernsprecher: Ami Lüchow 6202 und 6203.

Mr. 193. • 67. Jahrgang.

Der dänische Verkehrsminister Haffting Jørgensen hat einen Vertrag über das Thema „Glückliches Dänemark“ geschlossen, in dem er nach der Kopenhagener Zeitung „Børsen“ ausführte: Ein Rückblick auf die Geldausgaben während des Kriegsjahrs hat ergeben, daß dieselben für Kriegszwecke und für Feuerungszulagen insgesamt 600 Millionen Kronen betragen haben, von welcher Summe 665 Millionen Kronen durch außerordentliche Steuern gedeckt wurden. Die Staatskassendehnte sich um 416 Millionen Kronen, allerdings bei einem um 188 Millionen Kronen höheren Kassenbestand. Die wirtschaftliche allgemeine Lage des Landes hat sich verbessert, daß die Schulden von 1 Milliarde Kronen an das Ausland im

Jahre 1914 sich in ein Guthaben von einer Milliarde im Ausland verwandelt haben — ein einzig dastehender Fall, wenn auch heute eine Milliarde nicht mehr so viel bedeutet. Jedemfalls ist Dänemark wirtschaftlich so gestärkt, und hat dank der finanziellen Lage solche guten Zukunftsaussichten, daß jeder Anlaß besteht zu dem Ausruf: „Glückliches Dänemark!“ Dänemark hat während des Krieges eben außerordentlich viel verdient und als Beispiel dafür wird im „Tag“ von einem Reisenden, der Dänemark besuchte, u. a. ausgeführt, daß man dort sogar Buttermarken eingeführt hatte, aber zu welchem Zweck? Der Verfasser schreibt darüber: Gerade die Rationierung der Butter in dem butterreichen Dänemark verdient Erwähnung. Sie geschieht nicht etwa aus Buttermangel, sondern um möglichst viele Butter für die Ausfuhr übrig zu behalten, um an Deutschland verkauft zu werden zu der dreifachen Höhe des Inlandspreises, der durch unseren schlechten Kalzustand noch eine weitere gewaltige Erhöhung erfährt. Doch diesem Verfahren der großen Not in Deutschland gegenüber ein Gedanke der Menschlichkeit fernliegt, bedarf keiner besonderen Erklärung.

Sozialisierung in der Gemeinde.

Von Dr. Johannes Leonhart, stellvertretender Stadtverordneten-Vorsitzender in Kiel.

Die Sozialdemokratie hat fünfzig Jahre hindurch ihren Anhängern den Zukunftsstaat in rosigsten Farben ausgemalt, daß man sich jetzt nicht darüber wundern darf, wenn die sozialdemokratischen Arbeiter von ihren Führern auch mal Taten sehen wollen. Da dies in Reich und Staat aber nicht so schnell ins Werk gesetzt werden kann, — selbst ein Rausch hat vor übereilten Sozialisierungen gewarnt —, besteht die Gefahr, daß unsere Großstädte, welche meist nur sozialdemokratische Mehrheiten in der Stadtverordnetenversammlung haben, zu kostspieligen Experimenten veranlaßt werden.

Die Verschuldung der deutschen Städte hat schon in den letzten Jahrzehnten stark zugenommen, ganz besonders aber während der Kriegsjahre. In dieser Zeit haben die Städte armutlich, eigentlich dem Reiche zur Last fallende Kollagen vorläufig mangelnd, und jetzt, nach dem unglücklichen Kriegsausgang, müssen sie mit Sicherheit damit rechnen, einen großen Teil dieser Millionen nicht wiederzuerhalten. Dementsprechend sind auch fast überall die Zuschüsse zur staatlichen Einkommensteuer ganz armutlich geblieben.

Schon bisher haben die Städte sich bemüht, die Versorgung der Bevölkerung mit Gas, Elektrizität und Wasser selbst in die Hand zu nehmen, auch die Straßenbahnen, welche das Regieren der Städte in so beträchtlichem Maße okkupieren, gehören in städtische Verwaltung, obwohl man hier schon die Erfahrung gemacht hat, daß Straßenbahnen, welche in der Hand eines Privatunternehmers große Überschüsse abwarfen, in der städtischen Regie im günstigsten Falle keinen Zuschuß erforderten. Weit bedenklicher aber ist es, wenn jetzt verlangt wird, die von den Gemeinden ausgeübten Kriegsmahnmahnen zur Ernährung der Bevölkerung eine dauernde Einrichtung werden zu lassen und überhaupt alle möglichen Großbetriebe für teils zur Sozialisierung zu erklären und in städtische Verwaltung zu übernehmen.

Sieragen sprechen schwerwiegende Gründe allgemeiner Natur. Die Stadtverwaltungen haben genug, wenn nicht schon zuviel gesellschaftliche Funktionen und Pflichten, die ihre ganze Energie in Anspruch nehmen und alle ihre Zeit ausfüllen. Die Schuldenlast der Städte wird noch mehr als bisher zunehmen. Lohnkämpfe zwischen der Verwaltung und den städtischen Arbeitern werden fortgesetzt stattfinden. Da die städtischen Verwaltungen einschließlich der Stadtverordneten nicht denselben Sparmaßstabsdruck haben wie ein Privatunternehmer, werden die Realbetriebe mit großen Kosten und sehr oft mit Verlust arbeiten. Sie müssen ihre Produkte teurer verkaufen, worunter die minderbemittelten Klassen am meisten leiden werden. Der Beamtenapparat wird ins unheimliche wachsen, die notwendige parlamentarische Kontrolle der städtischen Bureaukratie wird immer schwieriger werden, wenn es

in der Stadtverordnetenversammlung an der nötigen Zahl sachkundiger Männer und Frauen fehlt. Schon jetzt hielt es bekanntlich sehr schwer, sachkundig befähigte Personen aus Handel, Industrie und den freien Berufen für die städtische Selbstverwaltung zu finden, weil die damit verbundene, nicht geringe Arbeitsleistung nicht zur Vergütung gestellt werden kann. Wenn aber erst die ganze Stadtverwaltung ein komplizierter Fabrikbetrieb und ein großes Warenhaus ist, können nur noch Beamte und besoldete Parteifunktionäre sich in städtischen Ehrenämtern betätigen.

Mit vorstehenden Ausführungen soll keineswegs jede kommunale Selbstverwaltung abgelehnt werden. Sie darf nur nicht aus Parteidoctrinen heraus erfolgen, sondern die wirtschaftlichen Grundlagen müssen auch dem sachverständigen Urteil unparteiischer Geschäftsleute standhalten.

Viel wichtigere und bisher oft vernachlässigte Aufgaben liegen für die Stadt auf dem Gebiet der Wohnpolitik. Die Wohnungsnot hätte nie den erschreckenden Umfang wie jetzt angenommen, wenn die Städte in Folge des Erbbaurechts und durch entsprechende Grundsteuer den Bau von Kleinwohnungen und Eigenheimen gefördert hätten. Die Wohnungsfrage ist für die Städte die brennendste und kann ohne unübersehbare Geldopfer gelöst werden, wo nur das volle Verständnis für ihre überaus große soziale Bedeutung vorhanden ist und in die Tat umgesetzt wird.

Der Zwischenfall in der ungarischen Gesandtschaft.

Wien, 5. Mai. Nach einer Meldung der deutsch-österreichischen Staatskorrespondenz wurde der Befehl des Staatskanzlers Menner, mit Sicherheitsorganen das Gebäude der ungarischen Gesandtschaft zu durchsuchen und dort über den Verbleib des ungarischen Gesandten Wolgar und des wirtschaftlichen Bevollmächtigten Valant Nachforschungen anzustellen, am Sonntagmorgen ausgeführt. Es ergab sich, daß die beiden Gesandten von Offizieren entführt und in ein Franziskanerkloster geschafft worden waren. Die Offiziere erklärten dort, im Auftrag der deutsch-österreichischen Regierung zu handeln. Als die Polizei davon erfuhr, wurden die beiden Gesandten sofort befreit. Die Polizei hat eine Reihe von Verurteilten verhaftet, darunter mehrere Offiziere.

Eine freireligiöse Eingabe.

Prediger G. Tschirn richtete als Vorsitzender des Bundes freier religiöser Gemeinden Deutschlands an die Nationalversammlung und Reichsregierung folgende Eingabe: Nach Veröffentlichungen in der Presse soll für das Deutsche Reich eine Verfassungsentwurf bestimmt worden, daß diejenigen Religionsgesellschaften, welche bisher öffentlich-rechtlichen Charakter, also insbesondere das Recht der staatlichen Steuererhebung besaßen, dieses Privileg behalten, während andere religiöse Gemeinschaften das Recht verlangen können, wenn sie die Gewähr der Dauer bieten. Dies würde eine bestehende Ungleichheit und Zurücksetzung für die freireligiösen Gemeinden bedeuten, in deren Namen ich gegen die also geplante Bestimmung entschieden Einspruch erhebe. Die freireligiösen Gemeinden wissen demnach auf ein dreihundert-jähriges Bestehen zurück, auf eine Zeit unendlicher Bedrückung und Unterdrückung und vieler schwerer Leiden, mit denen das alte Regime besonders im Preußen ihre Gräueltaten zu unterwerfen suchte. Trotz des Körperrechts und der Möglichkeit, Eigentum zu besitzen, wurde ihnen hier meist verweigert. Ich verweise nur auf die Verlegung der Mülheimer Gesellschaft an die Westfälische Religionsgemeinschaft, die noch vor zehn Jahren als „allgemeines Aufsehen und Empörung in der Öffentlichkeit“ erregte. Drei Jahre vorher war ich selbst zum Beginn der kirchlichen Bewegung in eine Weise vor die Gerichte gezogen worden, daß der Abg. Müller-Reinigen im Reichstag ausrief: man habe den Prediger Tschirn geradezu bis aufs Blut verfolgt. Vor einigen 20 Jahren wurde in Berlin Dr. Ernst Wille und Fraulein Ida Altmann wegen Erteilung freireligiöser Unterrichts in Haft gesetzt. Kurz vor dem Weltkrieg verbot und unterdrückte die bayerische Zentralregierung den freireligiösen Unterricht usw. Die freireligiöse Bewegung ist dabei nicht untergegangen, sondern in den letzten Jahrzehnten nur immer kräftiger erwacht. Eine immer wachsende Menschenzahl wendet sich von konfessioneller zu

freier Religiosität auf dem Boden der eigenen Selbstbestimmung und fortwährenden wissenschaftlichen Erkenntnis, im Sinne eines Goethe und Schiller, Fichte oder Kant, eines Feuerbach und Haefel usw. Die freireligiösen Gemeinden haben den Beweis ihrer Dauerhaftigkeit in geschichtlicher Selbstbehauptung und durch ergründete Nachforschungen erbracht. Ihnen gelte aber eine Weiterentwicklung dessen, was sie umgibt, zu leisten hatten, eine Entscheidung für das, was ihnen geschlagen und geraubt worden ist, statt daß sie auch künftig in der demokratischen Republik Deutschland auf Grund äußerer, nicht anfechtbarer Verfassungen von vornherein hinter Kirchen- und Synagogengemeinden zurückgefallen bleiben und sich um deren privilegierte Stellung erst durch besondere parlamentarische Eingaben und Nachweise bemühen sollen. Wir freireligiösen verlangen unbedingt gleiches Recht mit Christen und Juden, also auch das und, wie jenen, gleichmäßig gewährte Recht der öffentlichen Korporationen und der staatlichen Steuererhebung.

Wiesbadener Nachrichten.

Wie man zum Eigenheim kommt.

Man schreibt uns: Im Anschluß an die an dieser Stelle kürzlich veröffentlichten Artikel über die „Wohnungs- und Siedlungsfragen“ möchte ich einige Worte über die Wege hinzufügen, die am sichersten zum Erwerb eines Eigenheims führen. Es kann gleich im vornherein gesagt werden, daß dieses Ziel für alle Bevölkerungsschichten erreichbar ist, daß für jeden aber mehr oder minder andere Wege zu beschreiten sind. Vor allem ist die große Masse der Rinderbemittelten, also derjenigen Familien, welche die bisher meist menschenwürdigen kleinsten Wohnungen in den Höfen der Wohnviertel innehaben, zu berücksichtigen. Für sie und insbesondere die Kriegsbeschädigten, die also selten über irgend welche Vermittel verfügen, die als Grundstock dienen könnten, gibt es nur den Weg zum Eigenheim in Bauvereine und Genossenschaften, aber aber es muß für sie Staat und Kommune eintreten und ein besonderer Zwischenschritt erreicht werden. Während bei Aktienbauvereinen die Anteile mindestens 1000 Mark und nur in Ausnahmefällen weniger betragen können und ein Viertel bei Gründung einzuzahlen ist, so ist bei der Form der G. m. b. H. nur ein Geschäftsanteil von 500 Mark nötig, bei dem ein Viertel bald einzuzahlen ist. Nur für die Genossenschaft ist ein Geschäftsanteil von 200 Mark nötig, der eventuell durch wöchentliche Raten von 1 Mark und mehr eingezahlt wird. Für Mittelstände und Beamtenkreise wird natürlich ebenfalls die Genossenschaft ebenfalls der Bauverein als Zwischenschritt in Frage kommen, und in gewissen Fällen ist heute ein Zusammengehen mit Staat und Gemeinde hierbei erforderlich, um, abgesehen von dem staatlichen Zuschuß für den verlorenen Pausenstand, in welcher Beziehung ja jetzt, wie in der Sonntagsausgabe berichtet, weitere Erleichterungen getroffen sind, Baugeld und Hypothek zu erlangen. Denn es wird über den sonst üblichen Verzinsungssatz hinaus von staatlichen und wohl auch anderen Geldgebern eine Bewilligung unter Vorbehalt der Gemeinde bis zu 80 Prozent des Gesamtwerts erfolgen. Diese Notwendigkeit trifft wohl durchweg für Arbeiter, Angestellte und Beamte zu.

Wenn der Wohnungsbedarf in einzelnen Gemeinden nur recht gering ist, so daß eine Genossenschaft nicht ausreicht, kommt, aber, wo es sich um bestimmte kleine Gruppen handelt, wie z. B. Eisenbahnbeamte, dort wird man die Form des Zwischenschritts wählen, bei dem sämtliche Arbeitsgemeinschaften oder auch einzelne Behörden, wie z. B. die Eisenbahn oder Postdirektion, mit ihrem Kredit beizutreten. Es sei bemerkt, daß die Form des Zwischenschritts auf diesem Gebiet neu ist, sich aber bereits anderwärts bewährt hat. Damit würde es auch für bestimmte Angestelltenverbände möglich sein, wenn für diese nicht z. B. heute die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte mit einer besonderen Gründung der „Gafab“ aufstünde. Es werden sich also alle der Angestelltenverbände angehörenden Kreise zu einer großen Interessengemeinschaft zusammenschließen, um lokale Vereinigungen zu bilden, genau so wie die Arbeiter und der Alters- und Invalidenversicherung angehörenden Kreise besondere Genossenschaften bilden, denen die Mittel von der Reichsversicherungsanstalt zufließen müssen, die auch zum Teil die Zwischenschritte finanzieren.

Es ergibt sich, daß schon für alle Kreise, die nicht über größere eigene Mittel zu selbständigem Vorgehen verfügen, der Zusammenschluß in Genossenschaften unbedingt erforderlich ist, und weiterhin der Zusammenschluß der Genossenschaften untereinander, um durch gemeinsamen Bezug oder durch gemeinsame Baugesellschaften oder Genossenschaften die Bauausführung zu verbilligen, Türen, Fenster und sonstige

(10. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Signor Othello.

Roman von Stella Neumann-Joset.

„Othello! Nicht immer!“

„Mein liebes Othello. Obwohl du draußen in der Welt auf eigenen Füßen stehst, bist du doch immer noch ein naives, unerfahrenes Wesen. Das macht, weil du ein Sonntagskind bist, denn das Leben nur seine rosiggoldene Seite zeigt. Du hast niemals zu kämpfen gehabt. Raum aus dem Konservatorium, bekamst du ein Engagement an einer ersten Berliner Bühne. In den zwei Jahren deiner Tätigkeit hast du dir schon einen Namen gemacht. Alles läuft dir. Nun — ich wünsche dir von ganzem Herzen, es möchte immer so bleiben! — Aber — genau davon! Nun laß mich wissen, woher nimmst du eigentlich gestern schon, in welcher Absicht trittst du dir kam?“

„Ich war zu Hause — Mama ließ es mich durch ihr Gerede vermuten — ach, sprechen wir nur nicht darüber! Mir ist es schrecklich, daß dasjenige, was zwischen dem armen Fritz und mir bleiben sollte, zu Hause breitzetretet wird.“

„Ja, ich kann mir denken, daß es deine Mutter mit Freuden begrüßen würde, dich unter die Sonne kommen zu sehen.“ Othello schüttelte den Kopf nachlässig in die weichen Wolken ihres Seils zurückzuführen.

„Weißt du, wenn es dir jemals in den Sinn kommen sollte, wirklich die Dummheit zu bereuen, dich zu verheiraten — dann bleib schon bei deinem Logenbura. Wenn ich auch dem idealen Bild, das du von ihm entwirfst, nicht ganz zustimmen kann — ein anständiger Mensch ist und bleibt er, und das findet sich nicht alle Tage.“

„Aber Othello — wie kannst du nur so etwas sagen? Ich mag ihn gern, sehr gern — ich habe ihn sogar lieb — aber ich liebe ihn nicht — und das ist ein Unterschied.“

„Nicht für alle. Für Menschen wie du, ja!“

„Ich habe niemals jemand geliebt, in diesem Sinne.“

„Ich werde mich wohl nie verlieben!“

„Na, na! Ich fürchte, du irrst dich.“

„Warum sagst du, daß du es fürchtest?“

„Weil die sogenannte große Leidenschaft immer ein Malheur ist. Wenigstens für die Frau.“

„Nun, meinetwegen brauchst du dir keine Kopfschmerzen zu machen. Ich denke an etwas nicht!“

„Vorläufig. Das weiß ich. Aber du bist erst dreißigjährige Jahre alt.“

„Aber“, rief Gabriele unwillig. „Muß denn das sein? Ich empfinde keine Leer- in meinem Leben. Ich bin glücklich. Ich habe meine Kunst.“

„Wieviel Frauen meinst du, gibt es, denen die Kunst allein genügt?“

„Ich bezweifle nicht, wie du so sprechen kannst, Othello.“

Gerade du, die du so kühl, so abweisend, so —

„Mein Kind, ich habe auf diesem Gebiet, wie du sagst, nicht die besten Erfahrungen gemacht.“

Anherben bin ich, wie du schon sagtest, eine kühle Natur, während du — nun von dir glaube ich gerade das Gegenteil.“

Gabriele schüttelte unausdrücklich den Kopf.

„Ich las mich damit, Othello. Meine Liebe ist die Musik. Für andere Gefühle ist in mir kein Platz“, sie lachte. „Ich habe mich in ein Kunstwerk verliebt, Othello.“

„In die „Stella di mare“?“

„Ja. Es liegt etwas Verwunderliches in dieser Musik.“

Nach nie hat mich eine Oper derart ergriffen. Stelle dir vor, nach der ersten Probe steht ich mich hin und spiele den ganzen Auszug so lange auf dem Klavier, bis ich aus Rücksicht auf die übrigen Hausbewohner aufhören mußte. Aber ich konnte mich noch immer nicht von den Noten trennen. Erst in der Nacht fand mich meine gute Blanke, wie ich mit dem Kopf auf der Tischplatte, vor der aufgeschlagenen Partitur einschlafen war.“

Othello lachte.

„Es ist doch ein wahres Glück für dich, daß du Blanke hast. Sie war früher bei deiner Tante, nicht wahr?“

„Ja — sie wurde als Vonne für mich engagiert. Später war sie in anderen Stellen. Sie besuchte mich einmal, als ich gerade meine Wohnung einrichtete und ist seitdem als Wirtschaftlerin bei mir geblieben. Für die grobe Arbeit halte ich eine Aufwartsfrau. Blanche ist viel mehr meine Gesellschaftlerin und Freundin als mein Diensthofe. Sie würde für mich durchs Feuer gehen. Bei ihr kannst du deinen Grundsatß vom Egoismus nicht anwenden, Othello.“

„Willst du mich dazu nötigen, das alte, abgedroschene Sprichwort von den Ausnahmen usw. anzuwenden?“

„Und du? Hast du dich mir gegenüber immer als Egoistin gezeigt? Oder soll ich dich auch als eine Ausnahme betrachten?“

Othello lachte, aber ihre stahlgrauen Augen wurden weich.

„Du hättest einen guten Rechtsanwalt abgeben, Gabi. Du behältst immer das letzte Wort.“

„Nun ant, so pladiere ich für die unglückselige, menschliche Natur, die du so hart verurteilst. Oh, ich weiß, du kannst mich mit deiner Erfahrung widerlegen. Aber ich kann mich nicht damit abfinden, traurige Einzelfälle zu verallgemeinern. Warum lachst du?“

„Ich denke eben daran, daß man Rechtswörter nicht anrufen soll, sondern warten, bis sie von selbst aufwachen.“

(Fortsetzung folgt)

Neue Bücher.

• Dr. Ernst Leoold Stahl. „Georg Büchners „Leonce und Lena“. Eine Einführung und eine Vertiefung.“ (Selbstverlag, 1918). Das Buch ist eine sehr überaus geistreich und wertvoll, ist ein tüchtiges Buch für die „Gebildeten“ unserer Zeit. Die großartige Komödie, die der Dichter geschrieben hat, wurde erst in Mannheim durch einen Dichter hindurchgeführt, wie sie durch den Dichter. Der Verfasser versucht sie zu analysieren, was um so schwieriger ist, als Leoold und Lena wie kaum irgendwo eine Art Komödie leicht wie die Luft ist und aus den Händen flieht, wenn man sie fassen will. Der Verfasser hat sich mit viel Verständnis und — was fast noch wichtiger ist — viel Tatkraft seiner schweren Aufgabe entledigt.

Dr. H. W.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Fräulein

für Stenographie und Schreibmasch. (Anfang) zur Buchführung gesucht. Off. u. 812 an den Tagbl.-Verlag.

Jüngeres Fräulein

zur weiteren Ausbildung auf ein Büro zum baldigen Eintritt gesucht. Angeb. mit Angabe der Gehaltsansprüche u. T. 809 an den Tagbl.-Verlag.

Verkäuferin

für Kolonialwaren und Delikatessen gesucht. Off. u. 807 Tagbl.-Verlag.

Branchenfunde

Verkäuferin für Zapißerie gesucht.

Warenhaus

Zuf. Vormaß, G. m. b. H.

Verkäuferin

gefehten Alters, nur erste Kraft, in Haushaltungsgeschäft gesucht. Schriftliche Offerten nebst Gehaltsangabe u. T. 812 an den Tagbl.-Verlag.

Frauen - Herren!

ruhig, rege, gesund! Privatbesuch! Reichlich. Arbeitslohn. Hoher Verdienst, auch Nebenerwerb! Beste, dauernd. Existenz! Sofort melden unter T. 813 a. d. Tagbl.-Verl.

Bücherei sucht für den Verkauf durchaus braunes, erlesenes, besseres junges Mädchen

(nur von ansehnl.) Off. u. T. 810 an den Tagbl.-Verl.

Lehrmädchen

nur aus guter Fam., und mit guter Schulbildung, zum sofort. Eintritt gesucht. Lebermannstraße 32.

Lehrmädchen

aus guter Fam., geg. Verg. gef. Langgasse 13, A. Hoppe, Glas- und Porzellangeschäft.

Lehrmädchen

gegen Vergüt. Schuhhaus Drachmann, Neugasse 22.

Gewerbliches Personal

Schauspielerin

jugendl. Sentimentale, a. talent. Anfängerin für com. Schüßel-Ensemble gef. Luisenstraße 41, 3. Etz. Tücht. Tücht. Arb. gef. Rheinstraße 34, 5. Etz. Tücht. Tücht. Arb. gef. für mein Venderungs-Keller suche ich Kleider-, Blumen- u. Modarbeiterinnen. Götter Tarif.

G. Gutmann, Langgasse.

Perf. Näherin

auch f. halbe Tage gesucht. Wilhelmstrasse 6, Part. Mauerbeiterinnen gesucht. Schmidt, Marktplatz 8, 1.

Weihnäherin

die ausreicht nähert. Off. u. T. 811 an den Tagbl.-Verlag.

Junge Mädchen

welche die Kleiderstickerie erlernen haben gesucht. Kirchstraße 13, 1. Etz.

Frau od. Mädch. a. Rep. v. Teppichen gesucht. Seinemann, Taunusstraße 89.

Tüchtige Friseurin

der sofort oder später gef. Mägen. Hotel Nels.

Friseurin, welche auf anduliert, gesucht. Off. u. T. 810 an den Tagbl.-Verlag.

J. Gailon- u. Jahresst.

sucht Personal jeder Art. Hugo Lang, gewerblich. Stellenvermittler Bleichstraße 23, 2. Tel. 3061.

Eine ältere alleinleh.

Tante sucht zum 15. Mai eine gebildete

Schwester

die im Kochen durchaus erfahren ist. Mädchen vorhanden. Offert. u. T. 811 an den Tagbl.-Verlag.

Haushälterin.

Frau oder Fräulein a. Hausfrau eines größeren Haushaltes gesucht. Adr. im Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Schwester

als Hilfe in der Küche, Kunde und im Haushalt gesucht.

Dr. Gupel.

Rab. Müller am Stein.

Gesucht

französisch sprechendes Fräulein

nachm. von 4-7 Uhr zu hausem. Rungen. Vorstellen von 9-10 Uhr. Kavelenstraße 50.

Fräulein

nicht unter 20 J. gesucht. Erziehung u. gute Refra. erforderlich. Schriftl. Off. unter Chiffre R. 812 an den Tagbl.-Verlag.

Für nachmittags Fräulein zu 2 Kindern (6 u. 9 Jahre) gesucht. Kranienstr. 21, 1. Etz.

Zum 15. Mai od. 1. Juni durchaus zuverlässige im Kochen u. Einmachen erfahrene jüngere

Köchin

oder Kochfräulein gesucht. Kleiner herrschaftl. Haushalt hoher Lohn. Vorstell. Emser Straße 9.

Köchin

mit Hausarbeit und Hausmädchen für sofort gesucht. Markt mit Reugan. morg. 9-10, nachm. 4-5 Uhr bei Frau Dr. Stempel.

Wilmstrasse 14.

Köchin

für Herrschaftl. die auch etwas Hausarbeit über. Gaudstraße 4.

Beitöchinnen, Küchenmädch., Zimmermädch., Hausmädchen, für Hotels, Alleinmädchen, Hausmädchen, Köchinnen

mit guten Zeugnissen für Privat sucht. F 313

Städt. Arbeitsamt.

Suche Kaffeeb., Zimmer-erste Hausmädchen, Allein- u. Küchenmädchen f. hier u. ausw. Frau Eise Lang, gewerblich. Stellenvermittler, 31. 1. Tel. 2363.

Kaffeeb., Zimmer-erste Hausmädchen, Allein- u. Küchenmädchen f. hier u. ausw. Frau Eise Lang, gewerblich. Stellenvermittler, 31. 1. Tel. 2363.

Kaffeeb., Zimmer-erste Hausmädchen, Allein- u. Küchenmädchen f. hier u. ausw. Frau Eise Lang, gewerblich. Stellenvermittler, 31. 1. Tel. 2363.

Kaffeeb., Zimmer-erste Hausmädchen, Allein- u. Küchenmädchen f. hier u. ausw. Frau Eise Lang, gewerblich. Stellenvermittler, 31. 1. Tel. 2363.

Kaffeeb., Zimmer-erste Hausmädchen, Allein- u. Küchenmädchen f. hier u. ausw. Frau Eise Lang, gewerblich. Stellenvermittler, 31. 1. Tel. 2363.

Kaffeeb., Zimmer-erste Hausmädchen, Allein- u. Küchenmädchen f. hier u. ausw. Frau Eise Lang, gewerblich. Stellenvermittler, 31. 1. Tel. 2363.

Kaffeeb., Zimmer-erste Hausmädchen, Allein- u. Küchenmädchen f. hier u. ausw. Frau Eise Lang, gewerblich. Stellenvermittler, 31. 1. Tel. 2363.

Kaffeeb., Zimmer-erste Hausmädchen, Allein- u. Küchenmädchen f. hier u. ausw. Frau Eise Lang, gewerblich. Stellenvermittler, 31. 1. Tel. 2363.

Kaffeeb., Zimmer-erste Hausmädchen, Allein- u. Küchenmädchen f. hier u. ausw. Frau Eise Lang, gewerblich. Stellenvermittler, 31. 1. Tel. 2363.

Kaffeeb., Zimmer-erste Hausmädchen, Allein- u. Küchenmädchen f. hier u. ausw. Frau Eise Lang, gewerblich. Stellenvermittler, 31. 1. Tel. 2363.

Kaffeeb., Zimmer-erste Hausmädchen, Allein- u. Küchenmädchen f. hier u. ausw. Frau Eise Lang, gewerblich. Stellenvermittler, 31. 1. Tel. 2363.

Kaffeeb., Zimmer-erste Hausmädchen, Allein- u. Küchenmädchen f. hier u. ausw. Frau Eise Lang, gewerblich. Stellenvermittler, 31. 1. Tel. 2363.

Kaffeeb., Zimmer-erste Hausmädchen, Allein- u. Küchenmädchen f. hier u. ausw. Frau Eise Lang, gewerblich. Stellenvermittler, 31. 1. Tel. 2363.

Kaffeeb., Zimmer-erste Hausmädchen, Allein- u. Küchenmädchen f. hier u. ausw. Frau Eise Lang, gewerblich. Stellenvermittler, 31. 1. Tel. 2363.

Kaffeeb., Zimmer-erste Hausmädchen, Allein- u. Küchenmädchen f. hier u. ausw. Frau Eise Lang, gewerblich. Stellenvermittler, 31. 1. Tel. 2363.

Kaffeeb., Zimmer-erste Hausmädchen, Allein- u. Küchenmädchen f. hier u. ausw. Frau Eise Lang, gewerblich. Stellenvermittler, 31. 1. Tel. 2363.

Kaffeeb., Zimmer-erste Hausmädchen, Allein- u. Küchenmädchen f. hier u. ausw. Frau Eise Lang, gewerblich. Stellenvermittler, 31. 1. Tel. 2363.

Kaffeeb., Zimmer-erste Hausmädchen, Allein- u. Küchenmädchen f. hier u. ausw. Frau Eise Lang, gewerblich. Stellenvermittler, 31. 1. Tel. 2363.

Kaffeeb., Zimmer-erste Hausmädchen, Allein- u. Küchenmädchen f. hier u. ausw. Frau Eise Lang, gewerblich. Stellenvermittler, 31. 1. Tel. 2363.

Kaffeeb., Zimmer-erste Hausmädchen, Allein- u. Küchenmädchen f. hier u. ausw. Frau Eise Lang, gewerblich. Stellenvermittler, 31. 1. Tel. 2363.

Kaffeeb., Zimmer-erste Hausmädchen, Allein- u. Küchenmädchen f. hier u. ausw. Frau Eise Lang, gewerblich. Stellenvermittler, 31. 1. Tel. 2363.

Kaffeeb., Zimmer-erste Hausmädchen, Allein- u. Küchenmädchen f. hier u. ausw. Frau Eise Lang, gewerblich. Stellenvermittler, 31. 1. Tel. 2363.

Kaffeeb., Zimmer-erste Hausmädchen, Allein- u. Küchenmädchen f. hier u. ausw. Frau Eise Lang, gewerblich. Stellenvermittler, 31. 1. Tel. 2363.

Kaffeeb., Zimmer-erste Hausmädchen, Allein- u. Küchenmädchen f. hier u. ausw. Frau Eise Lang, gewerblich. Stellenvermittler, 31. 1. Tel. 2363.

Kaffeeb., Zimmer-erste Hausmädchen, Allein- u. Küchenmädchen f. hier u. ausw. Frau Eise Lang, gewerblich. Stellenvermittler, 31. 1. Tel. 2363.

Kaffeeb., Zimmer-erste Hausmädchen, Allein- u. Küchenmädchen f. hier u. ausw. Frau Eise Lang, gewerblich. Stellenvermittler, 31. 1. Tel. 2363.

Kaffeeb., Zimmer-erste Hausmädchen, Allein- u. Küchenmädchen f. hier u. ausw. Frau Eise Lang, gewerblich. Stellenvermittler, 31. 1. Tel. 2363.

Kaffeeb., Zimmer-erste Hausmädchen, Allein- u. Küchenmädchen f. hier u. ausw. Frau Eise Lang, gewerblich. Stellenvermittler, 31. 1. Tel. 2363.

Kaffeeb., Zimmer-erste Hausmädchen, Allein- u. Küchenmädchen f. hier u. ausw. Frau Eise Lang, gewerblich. Stellenvermittler, 31. 1. Tel. 2363.

Kaffeeb., Zimmer-erste Hausmädchen, Allein- u. Küchenmädchen f. hier u. ausw. Frau Eise Lang, gewerblich. Stellenvermittler, 31. 1. Tel. 2363.

Kaffeeb., Zimmer-erste Hausmädchen, Allein- u. Küchenmädchen f. hier u. ausw. Frau Eise Lang, gewerblich. Stellenvermittler, 31. 1. Tel. 2363.

Besseres zw. Mädchen

für Küche und Haus, sowie tüchtiges Hausmädchen zum 1. Juni gesucht. Vorst. von 9-12 und 4-7 Uhr. Kavelenstraße 50.

Zuverl. Alleinmädchen

in kleinen Haushalt, 2 Pers., gef. Emser Str. 59, 1.

Erfahrenes tüchtiges Hausmädchen gesucht.

Etwas Köchen erforderlich. Vorst. 4-5 u. abds. 8-9. Rittersstraße 1.

Mädchen

Wilmstrasse 51.

Zuverl. Hausmädchen für ärztl. Herrenhaushalt gesucht. Vorst. 9-11, 4-5. Taunusstraße 22, 1.

Sof. gesucht tücht. Haus- u. Küchenmädchen, Lohn 50 M., u. tücht. Mädchenmädchen, u. Kleinmädchen mit übernehm. Lohn 70 M. Vorst. m. Zeugn. Kaufmannstraße 4, Remdenheim.

Gaubeles Mädchen

gesucht. Villa Germania, Sonnenbäcker Str. 52.

Saub. ehrl. Mädchen auf 1. Juni od. früher gef. Kohn, Wilmstrasse 45, 1.

Suche für sof. od. in ein

Mädchen

für Küche u. Haus u. eine Stundenfrau. Frau Dentici, Rellingstraße 13.

Anst. j. Mädchen

für sofort in H. Haushalt, 10 Kinder find. gesucht. Angen. Stelle auf Lohn. Dohmeier Straße 28. Rittersstr. 2. Etz.

Zum 15. 5. gut empfobl.

Hausmädchen

gesucht. Oberstl. Jwenger, Beethovenstraße 21.

Anne aus der Schule entlass. Mädchen f. leichte Hausarbeit gesucht. Gaud. 33-38.

Tücht. Alleinmädchen

das in best. häusl. Tätigk. war, zu finden. Ehem. zum 15. Mai oder später gesucht. Vorausstellen mit Zeugnissen Frau Strauß, in der Kinnstraße 4, 2.

Alleinmädchen

gesucht. Meierstr. Baum. Grabenstraße 12.

Tüchtiges Hausmädchen

sofort gesucht. Hotel Rittershof, Sonnenbäcker Straße 32.

Besseres Alleinmädchen

nicht unter 18 Jahren, f. klein. Haushalt in dauernde Stellung sucht. W. Enders, Obdenstr. 7.

Einfautes tüchtiges Alleinmädchen

ver. sofort oder später gesucht. Köchen nicht erf. R. Friedrich-Ring 48, 8.

Alleinmädchen

das etwas kochen u. nähen kann, am liebsten tagtägl. mit Beilegung f. kinderlosen Haushalt baldmöglichst gesucht. Güter Lohn. Schenkenborfstr. 3, 1. Etz.

Tüchtiges Mädchen

für H. Haushalt gesucht. Rab. oder Philippstraße 29, 3. Etz. 1. Etz.

Saub. fleiß. Mädchen für Haus gesucht u. 15. 5. Dohmeier Straße 19, 1.

Besseres Alleinmädchen

das selbständig kochen kann, für kinderlosen Haushalt bei hohem Lohn u. guter Kost gesucht. Gläse Wirth, Webergasse 3, 2.

Tüchtiges Alleinmädchen

sofort od. 15. Mai in guten Haushalt. Güter Lohn, gute Kost. Vorstellen bis 3 Uhr und von 7 Uhr an Dohmeier Straße 53, 1. Etz.

Alleinmädchen

für kleinen Haushalt für gleich od. spät. gef. Frau Ketz, Zinnenplatz 4.

Christliches Mädchen

aus guter Familie, erfahren im Kochen und Hausarbeit, für den Privathaushalt gesucht. Näheres Büro Hotel Adler-Parkhaus.

Zimmermädchen

das etwas Hausarbeit übernimmt, zum 15. gef. in kleine Pension. Villa Speranza, Rittersstraße 3.

Suche zum 1. Juni ein anständiges

tüchtiges Mädchen

für alle Hausarbeiten. Vorstellung vormitt. bis 12 Uhr und abends von 8 bis 9 Uhr. Baronin von Malgou, Emser Straße 21, Part.

Junges braves Mädchen

vom Lande gesucht. Rab. Müller, Am Rönnerhof 7, Lab.

Braves fleißig. Mädchen

für die Küche gesucht. Gasthof Epple, Rönnerstr. 7.

Mädchen v. 16-18 Jahren bis 15. Mai gesucht. Bismarckstr. 10, 1. Etz.

Braves Alleinmädchen

für einen ruhigen Haushalt zum 15. Mai oder früher gesucht. Selbiges hat Gelegenheit das Kochen zu erlernen. Gute Behandlung und Verpflegung. Off. mit Zeugnissen. unter A. 701 an den Tagbl.-Verlag.

Junges Mädchen

gesucht. Bäcker Schmidt, Rittersstraße 22.

Anne Mädchen für Kaffeeb.

welches im Hause schlafen muß für sofort gesucht. Part. Hotel.

Zwei Küchenmädchen

(ältere) acara hoch. Lohn sofort oder später gesucht. Kaffee Orient, Unter den Eichen.

Küchenmädchen

der sofort gesucht. Gehalt 50 M., fr. Etz. Kondit. Punder, Rittersstraße 3.

Tüchtiges Küchenmädchen gesucht. gute Kost, Lohn: unter 20 Jahren 50 M., über 20 J. 70 M. Hotel Reichspost, Rittersstr. 16/18.

Gesucht so bald als möglich zwei bessere

Hausmädchen

wovon das eine gut nähen kann und das Sticken von Weiszeug verstehen muß. Neben mit Anprüchen, Referenzen u. Photographie bei der Beschickung auf Schloß Friedrichshof zu Cronberg i. Taunus. (Belehtes Gebiet)

Gaubeles Hausmädchen

auch für Zimmer, bei guter Behandlung sofort gesucht. Hotel Markteiler, Rüdelsheim a. Rhein.

Tüchtige auf empfobl. Muthilfe

für Hausarb. sof. gef. Zielemannstraße 1, 2.

Junges Mädchen tagüber zum Rabe gef. Rittersstraße 5, 2.

Williges Mädchen

tagüber gesucht. Friedrichstraße 53, 1.

Tüchtiges Mädchen

für tagüber in klein. Haushalt gesucht. Rheinstr. 117, 2.

Ehrliche alleinlehende Frau od. Mädchen

für Haushalt tagüber od. nachmittags gesucht. Off. u. T. 812 an den Tagbl.-Verl.

Mädchen oder Frau gesucht von 7-11 u. 2-3 od. von 7 Uhr über Mittag. Kaiser-Friedrich-Ring 3, 3.

Sauberes Mädchen oder Frau täglich 1 1/2 Stb. für Hausarbeit gesucht. Heio, Philippstraße 31.

Mäd. od. Fr. mögl. u. 19 abds. ca. 2 Stb. tagl. gesucht. Rüdelsheimer Str. 29, 4.

Schulentlassenes Mädchen

für einige Stunden vormitt. gesucht. Taunusstr. 41, 1. Etz.

Mädchen tagl. einige Stb. nach Schloßstr. gef. Rab. Gaud. Strauß, Weberg. 1.

15-16jähr. gef. chertiges Mädchen, hinf. u. sauber arb., wird für Haus- u. Zimmerarbeit vorn. in Villa gef. Ausf. im Tagbl.-Verl. Qc Ausf. der Schule entlassenes tüchtiges Mädchen für 1-2 Stb. morgens gesucht. Frau Woss, Weberg. 7, Stb. P.

Aufwartung f. einige St.

des Tages gesucht. Herrngartenstraße 5, Part. 1.

Eine zuverlässige, nur auf empfohlene Monatsfrau f. 3 Vormittage in d. Woche gesucht. Frau Juchacz, Rittersstr. 21.

Monatsfrau 3 Stunden gesucht. Seebergstraße 33, 3. Etz. 18.

Ord. Monatsfr. od. Mädch. gesucht. Blücherstr. 5, 2. Etz.

Monatsfrau oder Mädchen von 8 bis 8 Uhr Wielandstr. 1, 1. Etz.

Fr. Monatsfrau 3 Stb. tagl. gef. Rüdels. Str. 10, 2.

Monatsfrau gesucht. Schenkenborfstr. 37, 2. Etz.

Wäsche- u. Putzfrau f. regelmäß. a. Waschen u. Putzen gef. Dambachstr. 21.

Buchfrau

zur Beihilfe für Villa vormittags für Dauerstell. gesucht. Beethoven 11-12. Pohnhoffstr. 8, 1. Etz.

Anfängerin, saubere Buchfrau für 2-3 Stb. vorm. gesucht. Vorarbeiten vorm. Rittersstraße 6, 1. Etz.

Sauberes Kaufmädchen per sofort gesucht. G. u. A. Ding, Marktstr. 26.

Mädchen

für Bege zu befragen und leichte Arbeit gesucht. 40 M. monatl. G. Reichrich, 33. 1. Etz.

Mädchen oder Junge 7-8 Stunden am Tag für Ausgänge gesucht. Näheres im Tagbl.-Verlag. Qd

Eine tüchtige Arbeitsfrau oder Mädchen f. Gartenarbeit gesucht. b. Valentin Merien, Gärtnerei, Dohmeier Straße 111.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Korrespondent(in)

die frans. Sprache beh. für mein Rekrutations- u. Verbandsbureau gesucht. Bruno Wode, Taunusstraße 5.

Stadtreisender

in Hotels und bei Wirten auf einnahmef. acara H. Reugan und Provision von Mineralwasserhandlung gesucht. Offerten mit Zeugnissen u. H. 812 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrling

gesucht in hiesig. Baumaterialien-Geschäft, Selbstbeschrieb. Angeb. u. T. 810 Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal

Nur weiteren Ausbild. in der Redaktion wird

Herr od. Dame

mit entwerf. Vorbildung gesucht. Angebote unter H. 809 an den Tagbl.-Verl.

aus Dohheim.
 war lange Jahre bei mir tätig und hat
 ruhiges, bescheidenes Wesen, verbunden
 mit, mein volles Vertrauen erworben.
 Er wird ein treues Gedenden bewahren.
 Karl Fritz, Schreinermeister
 Wiesbaden.

Trocadero

im früheren Hotel Frankfurter Hof
Webergasse 37.

Elegante Weinstuben.
Erstklassige Küche. Gutgepflegte Weine.

Ab 7 Uhr abends:

Casella-Konzerte.

Sonn- u. Feiertags mittags ab 12½—2 Uhr:

Tischkonzert.

Von der Reise zurück

Frauenarzt

Dr. Haymann

37 Taunusstraße 37.

Jedes Herdschiff

vorrätig. Ofenheizer Möbel,
Blücherstr. 20 Tel. 3227.

Vorsichtigen getrockneten
Weißbrot
(1 Rfd. Trockenlohl ent-
spricht 14—16 Rfd. Weizen-
mehl) 10 Rfd. Weißbrot R.
17 80 portofrei. Bahnfr.
mit netto 100 Rfd. v. Rfd.
R. 166 ab Rohrt unter
Nachnahme liefert Hans
Richter Neumünster 5.
Härberstraße 23. F104

Täglich eintreffend re. net

Kautabak

in bekannter Güte.
Für Wiederverkäufer anerkt.
beste Bezugsquelle. Lieferung
eines jed. Posten 8.
Tabak- u. Zigarrenhaus
Bogl, Hellmündstr. 34.

KINEPHON

Tel. 140. Bornehmer Lichtspiele, Tel. 140.
Zammsstraße 1, nahe Kochbrunnen.

Erst-Aufführung:

Der neue Herr Generaldirektor
ausgezeichnetes Lustspiel,
gespielt von bedeutenden Künstlern.

Biggo Larsen
der große Mimiker, in

Die Diamanten des Zaren

der Roman eines Hochstaplers
in 5 Kapiteln.

— Spielzeit von 4—10 Uhr. —

Am Flügel: Herr A. Hauch aus Mainz.

ODEON

Moderne Lichtspiele
Kirchgasse 18. Tel. 3031.

Erst-Aufführung!

Maria Widal

In

Die Kleptomanein!

Das Drama einer unglücklichen Frau!

4 Akte!

Elly, das Flimmerkätzchen!

Entzückendes Lustspiel.

Spielzeit von ¼ bis 10 Uhr.

THALIA-THEATER

MODERNES U. GRÖSSTES
LICHTSPIELHAUS
KIRCHGASSE 72 TEL 6137

Erstaufführung!

„Zwischen zwei Welten“

Soziales Schauspiel in 5 Akten.

In den Hauptrollen:

Bruno Kastner
und **Hanni Weiße.**

Gutes Beiprogramm. Spielzeit 8—10 Uhr.

Walhalla-

Lichtspiele.

Das zweite phänomenale
Monumentalfilmwerk:

OPIUM

Die Sensation der Nerven,

Tragödie zweier Aerzte

in 6 Riesen-Akten.

— Anfang 4, 6 und 8 Uhr. —

Kammer-Lichtspiele

Intime Lichtbildbühne
Mauritiusstr. 12. — Telefon 6137.

Henny Porten

in dem prächtig ausgestatteten Lustspiel

„Ihr Sport“

„Geld ist die Hauptsache“

Lustspiel in 2 Akten.

Spielzeit: 3 bis 10 Uhr.

Germania-Lichtspiele

Schwalbacher Str. 57

Ab Mittwoch
den 7. Mai:

„Der Fakir“

Großer spannender
Detektiv-Schlager
in 4 Akten
mit **Mogens Enger**,
der toll kühne
Detektiv-Meister.

Ferner:

Die Firma heiratet.

Entzückendes Lustspiel
3 Akte.

Park-Diele

Wilhelmstraße 36.

Abends 8 Uhr:

Kapelle A. Patto

Täglich:

**Solo-
Violin-Vorträge**

A. Patto.

Vormals „U. 9“

Marktstr. 26.

Heute und folgende Tage:

**Stimmung
und
Humor.**

Theater

Nass. Landestheater.

Mittwoch, 7. Mai.

Bei aufgehobenem Abonnement.

Carmen.

Oper in 4 Akten von G. Bizet.
Carmen Willy Haas
Don José D. Jadowitz a. G.
Escamillo R. G. G. G.
Micaela Alexander Altmann
Nicolette Leo Schlegel
Micaela Herr. G. G. G.
Hilma Baita Adolf Spiehl
Dancatro Fritz Wehler
Remendado Max Haas
Prasquita Mor. Altmann
Mercedes Annie Zimmer
Ein Führer Heinrich Baumann
Musik. Leitung: Arthur Rother.
Anf. 6.30, Ende etwa 9.45 Uhr.

Residenz-Theater.

Mittwoch, 7. Mai.

Tanz-Abend

von Geo. Baum unter Mitwirk-
ung des Herrn A. Hahn, Danc.
am Flügel Erna Freund.
1. Fantast. C-moll von Bach.
2. Drei Walzer von Brahms.
3. Tango von Chopin.
4. Wiebke von Regg.
5. Humoreske von Regg.
6. Fantast. für Harfe von
Saint-Saëns.
7. Erde in As-dur von Chopin.
8. Scherzo von Beethoven.
9. Nocturne, C-moll v. Chopin.
10. Schumanns op. 9. Schumann.
11. Drei Walzer von Brahms.
12. Ballade für Harfe von
Hoffmann.
13. Erde, C-moll von Chopin.
14. Adagio, B-moll von Bach.
Anfang 7, Ende gegen 9 Uhr.

Sturhaus-Konzerte

Mittwoch, 7. Mai.

Abonnements-Konzerte.

Stadt. Kurorchester.

Leitung: Konzertmstr. W. Wolf

Nachmittags 4 Uhr:

1. Ouvertüre zur Operette
„Wanderers Ziele“ v. Suppé.
2. Cervaline von Ratt.
3. Zwei spanische Tänze von
Moszkowsky.
4. Nocturne von Hans Sitt.
5. Künstlerleben, Walzer von
J. Strauß.
6. Ouvertüre zur Oper „Titus-
von W. A. Mozart.
7. Fantasia aus der Oper
„Traviata“ von G. Verdi.

Abends 8 Uhr:

1. Ouvertüre zu „Rosamunde“
von F. Schubert.
2. Miserere aus der Oper „Der
Troubadour“ von G. Verdi.
3. Ein Abend in Toledo, Sere-
nade u. Tanz von Schelling.
4. Nocturne aus „Ein Sommer-
nachtraum“ von Mendels-
sohn.
5. Czardas Nr. 3 v. F. Michels.
6. Ouvertüre zur Oper „Don
Juan“ von W. A. Mozart.
7. Fantasia aus der Oper „Der
Troubadour“ von G. Verdi.

Kaufm. Verein Wiesbaden.

Infolge des großen Andranges zu dem Vortrage
„Parsifal“ des Herrn Musikdirektors Schuricht
ist eine Veränderung bezügl. des Lokals notwendig
geworden. Der Vortrag findet nicht, wie ange-
kündigt, in der Aula der Töcherschule, sondern im
Festsaal der Turn-Gesellschaft,
Schwalbacher Straße 8, statt. F285

Schreibers Konservatorium der Musik, Adolfstrasse 6, 2.

Neue Kurse in Klavierspiel
des Direktors **Franz Schreiber**
(Schule Busoni u. Liszt). Anm. d. t. g.

Donnerstag abend 7 Uhr
(8. Mai)

Wieder-Eröffnung
der Festsäle u. Wintergärten
des Wein-Restaurants

Carlton

Wilhelmstraße 10,
im Hotel Metropole.

Erstklassige Küche — Alle Delikatessen
der Saison

Fertige Platten nach Theater-Schlus
Reichhaltigste Karte auslesener Weine
v. renom. Firmen u. aus eigenen Kellereien.

Täglich ab 7 Uhr

(freier Eintritt) im Carlton-Restaurant und
Festsaal, die

Carlton-Musikkapelle
Eröffnungs-Fest-Souper zu Mk. 12.—.

Metropole

Mittwoch, 7. Mai, abends 8 Uhr:

Solisten-Konzert

bei freiem Eintritt.

Programm, u. a.:

Rondo capriccioso . . . Mendelssohn
Humoreske Dvorak
Klavier-Solo: Willy Körppen.
Legende Winiarsky
Gavotte Gossec
Violine-Solo: Kapellm. Fried König.
Konzert für Cello . . . Heberlein
Solo: August Pfaff.
Caviar, Intermezzo . . . Fried König

Weinsalon Maldaner

Marktstrasse 34 Wiesbaden Marktstrasse 34

Gemütliche Aufenthaltsräume

KONZERT

Täglich geöffnet von 8—10 Uhr.

Weine erster Firmen. :: Telefon 884.

Vormals „U. 9“

Marktstr. 26.

Täglich: Stimmung und Humor.

Walzer- u. Operetten-Abend

Vergnügungs-Palast

Gross - Wiesbaden

(vordere Räume)

Dotzhelmer Str. 19. Fernruf 810.

Allabendlich 7½ Uhr (Sonntags 6 Uhr):

Lustige Bunte Abende

ausgeführt von

10 erstklass. Künstlern und Künstlerinnen.

Eintritt gänzlich frei!

Im Cabaret „Chat noir“

:: :: Vornehme Tanz-Abende :: ::

mit Einlagen namha.ter Künstler.

U. a.: Gastspiel der gelehrten Barfußbänzerin
Modesta Lussino.

Preisgekrönte Schönheit.

Lichtspielhaus „Westend“

6 Wellritzstr. — Wellritzstr. 6.

— Goldelse —

Drama in 6 Akten nach dem Roman Maritt.
In der Hauptrolle: **Edith Möller.**

Der rasende Othello.

Tolles Lustspiel, 2 Akte.

MONOPOL

Erstklassige Lichtspiele

Wilhelmstr. 8. — Tel. 140 — Galtelstraße Rheinstr.

Wundersam ist das Märchen der Liebe.

Das Drama einer vielbegehrten Frau.

— 4 Akte. —

In der Hauptrolle: **Hella Moja.**

Hedda Vernon die reizende
Künstlerin in „Puppchen“

Zeigt's heitere Erlebnisse von Arthur Landberger.

Spielzeit 4—10 Uhr.

U.T.

Rhein- str. 47

Nur 3 Tage!

Um an das Erbarmen der Menschlichkeit er-
innert zu werden, zeigt uns dieses vorliegende
Prachtwerk:

Allein-Erstaufführungrecht!

Wenn das Leben ruft.

Große Schicksals-Tragödie in 4 Akten mit der
berühmten **Hanni Weiße**
hochdramatisch und erschütternd in der Hand-
lung entrollt sich mit diesem Lebensbild ein
Menschenschicksal in tief zu Herzen gehenden
Szenen, so daß mit die am Prachtwerk ein
Kunstgenuß geboten wird.

Hanni Weiße übertrifft in ihrer Kunst
sich selbst und weiß die Zuschauer bis zur
letzten Szene in atemberaubender Spannung zu
halten.

Ein Narr der Liebe.

Entzückendes Lustspiel in 3 Akten.